Infanterie ihren fruchtlosen Angriff gegen La Haye Sainte auf und zog sich, begleitet von unserem Hurra und Hohngelächter, zurück. Mir war mein Pferd wieder erschossen, und da mein Bedienter mich tot geglaubt und mit meinen anderen Pferden weggeritten war, so ließ ich von den vielen herrenlos umher laufenden mir eins auffangen.

Lindau: Wir erwarteten den zweiten Angriff hinter dem Verhau auf der Straße. Die Vorschwärmer der feindlichen Infanterie hielten wir mit leichter Mühe zurück. Als aber die neuen Kolonnen heranstürmten, zogen wir uns in den Torweg zurück, den ich auf Befehl des Leutnants Graeme verriegelte. Ich stellte mich mit einigen andern vor die Schießscharten neben dem Torwege. Wir schossen auf den Feind, wo er am dichtesten stand, traten dann schnell zum Laden zurück und machten den andern Platz. Freilich steckten die Franzosen ihre Flinten auch durch die Öffnung, und von meinen Kameraden stürzten mehrere neben mir. Auch von dem Gerüste über uns, von welchem die Unsrigen über die Mauer weggeschossen, kam mancher herabgestürzt. Aber das vermehrte nur unsere Wut. Immer neue Regimenter wurden herangeführt, aber stets zurückgeschlagen. Mir fiel dabei ein feindlicher Offizier auf, der beständig im Felde vor uns umherritt und den anrückenden Kolonnen den Weg zeigte. Schon lange hatte ich ihn auf dem Korn gehabt. Endlich kam er mir zum Schusse; sein Pferd machte einen Satz, nahm sich in die Höhe und stürzte mit dem Reiter nieder.

Bald nachher machten wir einen Ausfall. Ich öffnete den Torweg; die nächsten Feinde wurden durchbohrt; die andern gaben sich auf die Flucht; wir eilten eine Strecke hinter ihnen her und machten Halt... Neben dem Verhau lagen die erschossenen Feinde schon mehrere Fuß hoch. An der Mauer sah ich einen Grenadier liegen mit einem Schusse durch den Leib; er wollte sich den Säbel in die Brust bohren, hatte aber dazu die nötige Kraft nicht mehr... Unserm Major Baring zeigte ich einen Beutel mit Goldstücken, den ich in einem erbeuteten Mantelsack gefunden hatte, und bat ihn, mir das Geld aufzubewahren. Er sagte aber: „Wer kann wissen, was uns heute noch bevorsteht; du mußt selbst zusehen, wie du das Geld am besten aufbewahrst.“

Lehrerseminar Braunschweig